

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Irène Schweizer Trio

Event Date: 1973-01-13
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Kreuz, Willisau

Press Items

| Medium | Date | Page | Title |
|---------------|-------------|-------------|---------------------------|
| Vaterland | 1973-01-18 | 18 | Dynamische Trio-Emotionen |

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

B Luzernbiet

Donnerstag, 18. Januar 1973

raumplanung und Gewässerschutz

einer Orientierungsversammlung der Luzerner Hinterländer-Bauern
e das Thema «Keine Erholungsgebiete ohne Bauern» behandelt

Nur langsam füllte sich gestern
ochtmittag der «Ochsen»-Saal,
it etwas Verspätung konnte H. Schal-
ersecken, als Präsident des Aktions-
es, das die 4. Hinterländer Bauern-
mlung organisiert hatte, doch noch
anz erfreuliche Zahl von Teilneh-
darunter Vertreter von Behörden
emtern, begreifen. Er lobte den
nd Durchhaltewillen der vom som-
en Unwetter und der Ueber-
amung im November betroffenen
des Hinterlandes und versicherte
moralischen Unterstützung.

Erholungsgebiete ohne Bauern

inem mehr Kurzreferat befasste
ann Bürgermeister Leo Spitz, Vi-
lent des Badischen Bauernverban-
t der Feststellung: «Keine Erho-
lote ohne Bauern», befasste sich
id mit dem Preisproblem, und
lass die Landwirtschaft nicht nur
ährung des Volkes sicherstelle,
noch manche andere Aufgabe im
der Allgemeinheit zu erfüllen.
ntersuchungen im oberen Rheint-
ergeben, dass unbebaute Fel-
ht mehr den gleichen Stickstoff-
ft-Austausch besässen wie be-
odurch die Umwelt ungünstig be-
wird. Im Interesse des Fremden-
muss die Landschaft erhalten
was wiederum eine Aufgabe der
tschaft, namentlich in Hügel- und
en, darstellt. Wo der Viehbesatz
ht, dehnen sich Gesträuche und
ppen aus. In Baden-Württemberg
für Bergzonen Bewirtschaftungs-
ausbezahlt. Man habe ein Pro-
für allgemeine Strukturverbesse-
n Vorbereitung. Wichtig sei, die
bevölkerungskreise mit den Pro-
bekannt zu machen und sie zur
zu gewinnen.

Die Diskussion zu gewinnen. Sie
nächst von einem Vertreter des
aktionskomitees benützt, um dar-
dass statt Abgeltung allgemeiner
durch Flächenbeiträge vorteil-
Produktenpreise erhöht werden
lies wäre möglich, nachd-n der
mittelaufwand in der Schweiz
inen verhältnismässig bescheiden
il am Einkommen darstelle. —
huler, Hünenberg, Präsident des
reizer Bauernbundes, verlangte
eine bessere Entschädigung für
lichen Leistungen und forderte
npl gegen jene Mächte auf,
e blauerliche Existenz einengen.
ernünftige Anwendung von Flä-
gen, aber auch vermehrte so-
räge wünschte Hans Amrein,
— Anderer Meinung war Her-
nyder, Biberist, indem er eine
Anpassung der Produktpreise
Flächenbeiträge verlangte. Der
sei jedoch damit keineswegs
ien, da er dann weniger in
t machen könnte. — Mehr So-
wischen Berg- und Talbauern
imenten sprach Xaver Stadel-
holzmatz, das Wort und wies
efahren für Sport und Touris-
nicht bewirtschaftete Abhäng-
schon hat der Bauer jahrzehn-
hand geleistet, ohne Entschädi-
Anerkennung. Ueber Flächen-
lein können jedoch die Pro-
: gelöst werden.

Problem dar, und man könne nicht alle
Forderungen erfüllen. Wichtig sei die
Mitarbeit der Bauern, denn es geht um
ihre Belange. Sie können ihre Wünsche
und Forderungen anmelden und sollen sie
in den Gremien auch vertreten.

Zusammenarbeit und Raumplanung

Grossrat Franz Moos, Ing. agr. ETH,
wiederholte als Planungsfachmann, es sei
für den Bauern wichtig, am Ball zu blei-
ben. Flächenbeiträge stellen kein Almosen
für die Bauern, sondern Entgelt für Leis-
tungen dar. Diese Gelder können für
dringend notwendige Investitionen ver-
wendet werden. Uebrigens gehe der Vor-
schlag der Expertenkommission dahin, die
Beiträge in einen Flächen- und einen Be-

triebsbeitrag aufzuteilen, wodurch auch
kleinere Betriebe in einen anständigen
Genuss kommen. Die Erfahrung habe ge-
zeigt, dass mit dem Strukturwandel der
Bauernfamilie Höfe weitgehend entvölk-
ert werden. Man sollte sich überlegen,
ob solche Einzelsiedlungen oder kleine
Weiler durch die Erstellung auch nicht
landwirtschaftlicher Wohnbauten nicht zu
grösseren Nachbargemeinschaften erwei-
tert werden könnten. Dem stehen gegen-
wärtig die Bestimmungen des Gewässer-
schutzes gegenüber, aber es liesse sich da
eine Lösung finden, ohne dem spekulati-
ven Bauen Tor und Tür zu öffnen. Man
sche den Gewässerschutz viel zu stark
durch die Brille der grossen Agglomerati-
onen.

Bewirtschaftungspflicht für Ländereien

Im Schlusswort beantwortete der Re-
ferent verschiedene gestellte Fragen und
sagte, auch in Deutschland suche man
immer noch nach Lösungen. Unter be-
stimmten Voraussetzungen bestche in Ba-
den-Württemberg eine Bewirtschaftungs-
pflicht für Ländereien, die offen gehalten
werden und für die Ueberbauung nicht
freigegeben sind.

VL 1973 01/8 (18)

Dynamische Trio-Emotionen

Buschi Niebergall, Deutschlands gefragtester Modern-Jazz-Bassist, gastierte
neben Irene Schweizer und Allen Blairman in Willisau

wa) Willisau legendäre Jazzszene
begann die an Ueberraschungen nicht ge-
zende Konzertreihe 1973 mit emotionalen
Trio-Improvisationen von internationaler
Klasse. Seit dem Tod des amerikanischen
Saxophonisten Albert Ayler und dessen
Bandauflösung frönt sein Drummer Allen
Blairman in Europa das aufreibende Le-
ben eines gefragten Rhythmik-Dominan-
ten von spontan formierten Modern-Com-
bos. So eilte der schnelle Amerikaner wie-
der einmal von Gastspiel zu Gastspiel,
dieses Mal von Münchens Jazzmetropole
nach... Willisau.

Während Buschi Niebergall und Irene
Schweizer in der heimeligen «Kreuz-
Wirtschaft angeregt deutsch-schweize-
rische Jazz-Konversation betrieben, ins-
tallierte der mit über einer Stunde Verspä-
tung im Grafenstädtchen eingetroffene

Allen Blairman keuchend und verbissen
seine goldene Drumsanlage. Becken,
Trommeln und Cymbals nochmals mit
letztem Schliff zurechtgerückt und schon
wurde das erste Thema zeitgenössischen
Avantgarde-Jazz mit rhythmisch be-
herrschten Trio-Fragmenten anvisiert.
Der in Jazzkreisen umworbenen Schwe-
izer Pianistin Irene Schweizer war es wie-
der einmal gelungen, ein interessantes
Trio für begrenzte Zeit spontan zu for-
mieren. Wenn auch das internationale
Trio erst nach der ersten Pause zur for-
malen Sicherheit gelangte, so lagen doch
kreative Neuschöpfungen, neue Aus-
drucks-ideen und emotionale Empfindun-
gen geradezu in der Luft. Die installierte
«OM»-Anlage brachte den vordergründi-
gen formalen Aufbau der Themas durch
die prägnanten Piano-Emotionen von
Irene Schweizer besonders zur Geltung.
Die dynamisch dringende Rhythmik Al-
len Blairmans steigerte auch die Pianissi-
mos und «verführte» die europäische
First-Pianistin zu einem tonalen Ausbruch
der Spontanität, unterstützt durch Hand-
rücken- und Ellenbogen-Anschläge. Zu
diesem von seltener Dynamik getragenen
Avantgarde-Jazz-Emotionen war der
deutsche Starsolist Buschi Niebergall die
ideale Ergänzung. Als Absolvent des Mu-
sikstudiums für Bass, Posaune und Kom-
position sowie als früheres Mitglied der
deutschen Gruppen Albert Mangelsdorff,
Manfred Schoof und Peter Brötzmann ist
der 34-jährige «Buschi» heute jeder Szene
gewachsen. Leider nur in allzukurzen Sze-
nen konnte der stämmige Germane aus
Magdeburg die ihm eigene vollendete
Kunst am Kontrabass wiedergeben, denn
das dynamische Tempo der Rhythmik
liess vielleicht ganz unbewusst zu wenig
Raum zur Entfaltung des grossen Saiten-
Künstlers. Die Jazzszene Willisau ist wie-
der um ein Erlebnis europäischer Spitzen-
klasse reicher geworden. Uebrigens, am
27. Januar eilt Willisau Jazzszene einm
hitverdächtigen neuen Höhepunkt entge-
gen. Nach Lausanne und Genf gastiert
«Chris McGregor's Brotherhood of
Breath» mit der interessanten 12köpfigen
Band in... Willisau!



Dieser «Saltentrümer» ist kein geringerer
als Deutschlands führender Jazz-Bassist
Buschi Niebergall. (Foto W. Wagenknecht)

Amt Sursee

Anschliessend zeigte Pfarrer Kaufmann,

Letztes Jahr sind an 25 Maisproduzenten
mit einer Anbaufläche von 23,72 ha,
15 014 Franken an Anbauprämien ausbe-
zahlt worden. — Fritz Steger, alt Lehrer,
Paradisli, stellt sich zur Verfügung, das
Eisfeld auf dem Steinbühlweiher zu über-
wachen. Man wende sich deshalb mit
diesbezüglichen Anfragen direkt an ihn.
— Ein Bericht über die Sicherstellung der
Trink- und Brauchwasserversorgung im
Kanton Luzern kann bei der Kanzlei ein-
gesehen werden. — Das Steueramt hat die
Steuerabrechnungen 1972 abgeliefert. Die
einzelnen Registererträge sind in der
«Sempacher-Chronik» enthalten. Der Ge-
samtertrag beläuft sich auf 1 823 000
Franken. Die Ausstände betragen pro
1971, 2,25 Prozent und pro 1972 11
Prozent des Registerertrages. Bis und mit
1970 sind keine Ausstände mehr zu ver-
zeichnen. Allen pünktlichen Steuerzahlern
möchten wir an dieser Stelle für ihre
verständnisvolle Haltung herzlich danken.

Amt Hochdorf

Ballwil

Aus dem Gemeinderat

Aus der Einwohnerkontrolle vom 31.
Dezember 1972 sind folgende Zahlen zu
entnehmen: Einwohner 1397 (1971:
1368), davon sind 76 Ausländer (78);
Geburten 25, davon 6 Ausländer (22/2);
Todesfälle 14 (13); Stimmberchtigte 766
(729), davon 413 Männer und 353
Frauen. — Die Pauschale der wöchentli-
chen Kehrrechtabfuhr durch Hans Beer,
Hochdorf, wird ab 1973 11 000 Franken
betragen, während die Kehrrechtdeponie-
gebühren an die Grube im Augstholz auf
jährlich 2000 Franken angepasst wurden.
— Mit Bewilligung vom kantonalen Mil-
itär- und Polizeidepartement steht auf dem
Areal der Firma Tschupp eine öffentliche
Brückenwaage mit 30 000 Kilogramm
Tragkraft zur Verfügung. — Paul Roth,
Hohenrain, hat als Bannwart für das Ge-
meindegebiet Ballwil die Demission einge-
reicht. Infolge Wegzugs hat Marie Kauf-
mann-Meier als Mitglied der Schulpflege
demissioniert. Der mehrseitige Zivil-
schutzbericht von Lehrer Josef Brügler
wird verdankt. In unserer Gemeinde sind
rund 120 Personen eingeteilt. Interessant
sind noch die geographischen Ermittlungen,
wonach unsere Gemeinde 742 Hektar
Land und 80 Hektaren Wald aufweist.
66 Meter beträgt die Differenz vom höch-
sten Punkt Flurhöhe 525 Meter und tief-
stem Punkt Eien mit 459 m ü. M. — Die
Anbauprämien der Mais-Ernte 1972 er-
geben bei 14 Produzenten und einer Fläche
von 24,61 Hektaren 16 392 Franken.
Die Schulpflege hat Maria Burkart,
Glütsch, bis zum Ende der Amtsdauer
1976 als Handarbeitsschullehrerin ge-
wählt.

Amt Willisau

Egolzwil-Wauwil

Männerchorkonzert für jung und alt

Vor vollbesetztem Saale konzertierte
der Männerchor am vergangenen Freitag-
abend. Mit einem bunten Strauss anspre-
chender, echter Männerchorlieder wurde
die Vortragsreihe eingeleitet. Die Darbie-
tungen zeichneten sich aus durch harmo-
nische Reinheit und frischen Vortrag in
wohl dosierter Dynamik. Dabei vermochte
das böhmische Volkslied «Veilchen blau»
im Satz unseres Altmeisters J.B. Hilber
besonders zu faszinieren. Der fröhliche
Musikanten-Kanon von Jens Rohner war
als Abschluss des ersten Programmteils

S
d
Br
be
Ar
be
he
Ge
St
fü
lei
ne
Es
hie
tan
ver
du
Pfa
Wil
Hä
ter
Fra
aus
beg
erw
Vol
prä
Toc
for
hen
Fra
Die
A
und
Trac
eine
Dies
wird
dau
mitt
blick
nung
Aus
zweit
Unte
einer
gleite
taner
De
nen l
Stein
diesj
werde
«De
lich
der
moch
aufs
zweit
chors,
guter
Luz
Mitgl
% O
3 K
4 1/2 K
5 K
5 1/4 K
5 K
5 1/4 K
6 1/4 K
5 1/2 K
2 1/4 St
4 1/4 St
4 1/4 St
5 St
5 St
5 1/2 St
6 St
5 1/4 St
6 1/4 Ge
6 1/4 Ge
5 1/4 Ar
7 Rg
6 LS
6 1/4 Kl